

Christian Hartard
Sonia Leimer: Lack of a proper word
Ausstellung Galerie Barbara Gross, München
12. September – 1. November 2014

(2014)

Mit der Geschichte verhält es sich wie mit einer russischen Matroschkapuppe: in jeder großen stecken viele kleine. Sonia Leimer interessiert sich für die Schnittstelle, an der die große, offizielle Geschichte ins private Leben durchschlägt und dort an konkreten Dingen haftenbleibt: etwa an Gegenständen des Alltags oder an architektonischen Versatzstücken. Solche Fragmente der Wirklichkeit, vollgesogen mit Zeit, Erinnerung und Bedeutung, bringt sie in neue Konstellationen, die zum Ausgangspunkt einer alternativen Geschichtsschreibung werden. In den neuen Arbeiten, die für ihre erste Einzelausstellung in der Barbara Gross Galerie entstanden sind, beschäftigt sich Sonia Leimer mit Orten und Objekten, in denen sich Utopien der Nachkriegszeit widerspiegeln.

Sonia Leimers Spurensuche beginnt im ‚Large Space Simulator‘ im niederländischen Noordwijk, aus dem die Photographien für die Installation *Lack of a proper word* stammen. Die Simulation des Kosmos – eines fernen und mit romantischen Vorstellungen von Freiheit und Weite aufgeladenen Orts – dient industriellen Zwecken: seit den 1960er-Jahren werden hier Satelliten und Werkstoffe unter Extrembedingungen auf ihre Weltalltauglichkeit getestet. Die Bilder aus dem dunklen Innern der Vakuumkammer appliziert Sonia Leimer auf zwei große, wie Panoramen gebogene Raumteiler, die den Modellraum wiederum als Modell sichtbar machen. Doch was in den Langzeitaufnahmen zu sehen ist, ist die Unerreichbarkeit des Sehnsuchtsorts: ein tiefes, undurchdringliches Nachtschwarz, aus dem einzelne, verstreute Helligkeitspunkte herausglitzern, verwischte Architekturstreifen, Risse, Lichtfäden.

Zwischen den halbrunden Wandsegmenten schweben wie blinkende Satelliten *Funktionslose Behälter* auf filigranen Armierungseisen: farbig glasierte Keramiken mit unauslotbaren schwarzen Augen. Die bizarr aufgebrochenen Oberflächen dieser sogenannten ‚Space-Age-Vasen‘, die Sonia Leimer aus einer Berliner Privatsammlung erworben hat, rühren von der besonderen Schmelzglasur, die mit einem Bunsenbrenner erhitzt wird, bis sie Blasen schlägt. Unter den Krusten und Schründen leuchtet das Neon der 1960er- und 1970er-Jahre wie ein bunter Traum. Was der ‚großen‘ Geschichte der technische Zukunftsoptimismus war, findet im Haushalt seinen Niederschlag im futuristischen Design der Gebrauchsgegenstände.

Dem häuslichen Bereich entstammen auch die drei kleinen Tische, die Sonia Leimer durch eine Deckplatte aus Beton zu einem großen *Runden Tisch* vergossen hat: ein hölzerner Beistelltisch, ein rundes Schachtischchen und ein weißer Resopaltisch auf schlanken, geknickten Metallbeinen. Weil sie unterschiedlich hoch sind, steht nur einer von ihnen fest auf dem Boden; einer muss sich auf die Zehenspitzen stellen, der dritte baumelt mit den Füßen in der Luft. Die drei ungleichen Möbel treten in einen Dialog – und stellen dabei selbst einen Ort der Kommunikation her: an den Tisch setzt man sich, um miteinander zu reden, zu arbeiten, zu spielen, Ideen zu finden – oder um Geschichten zu erzählen, die vielen kleinen in der einen großen.

–

Zitierhinweis:

Christian Hartard: Sonia Leimer: Lack of a proper word.
Ausstellung Galerie Barbara Gross, München | 12. September – 1.
November 2014, 2014 | <http://www.hartard.com/texts/leimer.pdf>